

Kurzmeldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ENERGIE 2000 FÜR GEMEINDEN

Nidwaldner Hauswarte lernen Betriebsoptimierung

Im Kanton Nidwalden nahmen die ersten 20 Hauswarte von öffentlichen Gebäuden an einem Kurs über Betriebsoptimierung teil. Ausserdem sollen die Energiebuchhaltung und ein spezielles Programm für Energie in Kirchen eingeführt werden.

Der in Stansstad durchgeführte Hauswartkurs geht auf die Initiative der Energiefachstelle des Kantons Nidwalden zurück. Der Verantwortliche Beat Wymann will den Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden und bei Privaten deutlich reduzieren. Er sieht verschiedene Ansatzpunkte: «Es ist bekannt, dass unnötig viel Energie verbraucht wird. Wie das Bundesprogramm Energie 2000 belegt, können bereits Zehntausende von Litern Öl allein in Spitälern gespart werden. Solchen Entwicklungen wollen wir in Nidwalden nicht untätig zusehen. Der Kurs hilft uns, das Thema 'Energiesparen' an die Basis zu bringen. Wir haben im Sinn, solche Kurse auch für Private durchzuführen.» Und zur Rolle der Hauswarte: «Der Hauswart ist ein Praktiker. Ist er entsprechend geschult, kann er seinem Chef, dem Liegenschaftsverwalter, konkrete Informationen zum Optimierungspotential der Anlage geben. Mit der Führung einer Energiebuchhaltung erhält er zusätzlich messbare Daten zum Spar- oder Sanierungspotential. Dies gilt insbesondere für ältere Anlagen und Gebäude. Diese Informationen können speziell für die Liegenschaftskommissionen sehr nützlich sein. Die Sparpotentiale liegen bei 10 bis 20 Prozent pro Gebäude.»

Die berufsbegleitende zweijährige Weiterbildung für Hauswarte thematisiert auch Energienutzung, doch nur ein kleiner Teil der Hauswarte kann die Fortbildung besuchen. Hier schliesst der Hauswartkurs von *Energie 2000 für Gemeinden* eine wichtige Lücke. Nachdem das Haus energetisch sinnvoll oder nicht einmal geplant und gebaut wurde, sorgt der Hauswart oft jahrzehntelang für eine störungsfreie, kostengünstige und möglichst lange Funktion der Heizanlage. Wenn es zieht, die Benutzer aufgrund der energetischen Verhältnisse kalte Füsse oder rote Köpfe bekommen oder die wohlige Wärme teuer zu stehen kommt, muss der Hauswart oft als Klagebauer erhalten. Der Hauswartkurs zeigt, was konkret zu unternehmen ist. Mit dem richtigen Wissen kann die Betriebssicherheit und Lebensdauer der Gebäude erhöht werden, während die Reparatur- und Energiekosten sinken.

Als Teil einer Hausaufgabe erstellen die Hauswarte eine energetische Standortbestimmung ihrer eigenen Gebäude. Es zeigte sich, dass die 20 Hauswarte zusammen pro Jahr rund 50 000 Liter Öl sparen könnten – damit wären zehn bis zwölf Einfamilienhäuser zu beheizen.



Die Hauswarte lernen Energiebuchhaltung und Betriebsoptimierung.



Focus – das aktuellste Öko-Bau-Musterprojekt.

ENERGIE 2000 ÖKO-BAU-TAGUNG

Stand und Standard des Öko-Baus in der Schweiz

Ökologische Niedrigenergiehäuser bringen mehr Komfort, ohne mehr zu kosten! Das hat Energie 2000 (bisher: DIANE) Öko-Bau bewiesen. Wo sind jetzt noch Hemmnisse bei der Umsetzung dieser erhärteten Erkenntnisse und der erwiesenen Vorteile im Markt? Ist Ökologie und zeitgemässe Architektur ein Widerspruch? Dürfen oder müssen „Prestige“-Bauten energieeffizient und ökologisch sein? Müssen Wettbewerbe „anders“ funktionieren? Was tun Investoren für eine optimale Marktpräsenz? Wie verkaufen Planende sich und ihre marktconformen Bauten besser?

All diese Fragen diskutieren Fachleute aus Regierung, Architektur, Schulen, Verbänden, Investorenkreisen und Banken (u.a. Kurt Aellen, Präsident SIA, Armin Binz, Prof. Fachhochschule beider Basel, Dr. Lukas Spiess, Direktor Basellandschaftliche Kantonalbank) an der nächsten Öko-Bau-Tagung am 22. Januar 1998 im Ausbildungs- und Kongresszentrum in Basel.

Weitere Informationen durch Energie 2000 Öko-Bau
c/o Susanna Fassbind, Seemattstrasse 17a, 6330 Cham
Tel. 041/780 20 21, Fax 041/780 70 66

KURZMELDUNGEN

SUN 21 mit Energie 2000 nächsten Sommer in Basel

Erstmals findet 1998 die internationale Woche „SUN 21 – für eine nachhaltige Energiezukunft“ statt. Sie soll einen Überblick über den Stand der Technik auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz bieten. Ziel ist, deren konkrete Umsetzung zu fördern und damit weltweit Klimaveränderungen zu verhüten und sinnvolle Arbeitsplätze zu schaffen. Die Veranstaltung wird durch den Bund, die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Green Cross International, den Gewerbeverband Basel-Stadt und anderen Partnern unterstützt. Energie 2000 plant an der SUN 21 einen Aktionstag.

Informationen durch SUN 21, Postfach 332, 4010 Basel,

Tel. 061/686 20 20

SUN 21 vom 27. Juli bis

zum 1. August 1998

in der Messe Basel